**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 36

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Zürich murden am 26. November für folgende Bauprojette, teilmeife unter Bedingungen, er-

teilt: 1. R. & E. Baumann, Benzintankanlage mit Abfüllfäule Taladerftraße 44/Nühelerstraße, 3. 1; 2. Dr. W. Chiodera, 2 Autoremisen Und Abanderung der Einfriedung Bleicherweg 41, 3. 2; 6. Sporri, Autoremise Mutschellenstraße 182, 3 2; 6. Becchi, Umbau mit Autoremise Bers. Nr. 19b/ öwelerstraße 196 Z. 3; 5. D. Zumbach, Benzintankan-lage mit Abfüllsäule Rotachstraße 1, Z. 3; 6. F. Fischer, Nehrsamitienhaus Kalkbreitestraße 3/Elisabethenstraße, 8. 4; 7. A. Weinmann, Einfriedung Zur frohen Aus-sicht 4, 3 6; 8. J. C. Bechtler, Autoremisenanbau und Einfriedungsabanderung Keltenstraße 29, B. 7; 9. Dr. R. G. Bindschedler, Einfriedungeftützmauer Bilatusftr. 14, 3. 7; 10. F. Kuhn Hässig, Einstellungsstuhmtalet Platiussat. 14, 3. 7; 10. F. Kuhn Hässig, Einsamilienhaus Dolberstr. 27, Abänderungspläne, 3. 7; 11. G. Obrist, Autoremisen und Abänderung der Einsteldung Asylftraße 106, 3. 7; 12. H. Stadler, Anz und Umbau Forchstraße 395, 3. 7; 13. B. Besso, Einsteldung und Einsteldungsstühmauer Lureiweg 14, 3. 8; 14. J. Bryner, 3 Autoremisen Ottenmen 29, 2. 8; 15. Stadt Asiris Nergrößerung der tenweg 29, 3. 8; 15. Stadt Zürich, Bergrößerung der

EULL MER X A BEN

Bauprojette der Kirchgemeinde Neumunfter-Burich. Wir entnehmen hierüber der "N. B. B.": Die Kirchgemeindeversammlung Neumunfter genehmigte den Boranschlag für das Jahr 1927. Unter den Ausgaben fteht im Boranschlag ein Poften von 32,750 Franken für ben Umban der Rapelle auf dem Friedhof Engenbühl. Die Stadt Zürich ist daran mit einer gleich hohen Summe beteiligt. Ferner find 17,000 Fr. für ben Einbau einer Orgel in der Friedhoffapelle vorgesehen. Die Ber-sammlung hieß sodann den Antrag der Kirchenpslege über Landermerb beim Pfarrhaus Carmenftrage 10 aut und genehmigte die bagu gehörenden Bertrage. Gin Konsortium hatte nämlich beabsichtigt, ein Stück Land beim ermähnten Pfarrhaus mit einer größern Gebäude-gruppe zu überbauen, wodurch die Aussicht der Anftößer verbaut worden mare. Diese find bann übereingetommen, gemeinfam diefes Land zu taufen und mit einer Servitut ju belaften, damit die Ausficht ber anftogenden Bebaulichkeiten nicht verbaut werden tann. Die Gumme von 22,750 Fr. für den Landerwerb wird der Steuerreserve entnommen werden. Schließlich wurde noch der Antrag der Kirchenpstege auf Gewährung eines Nachtragskredites von 1350 Fr. für Fertigungekoften für ben schon vollzogenen Antauf der Schindlerwiese, auf der mit den Jahren ein zweites Kirchgemeindehaus erftellt merden wird, gutgeheißen.

Bauliches aus Horgen. Der Gemeindeausschuß erledigte durch Zustimmung die Kreditgesuche des Gemeinde rates für:

a) Kanalisation in der vordern Zusahrtöstraße zum Bahnhof Oberdorf vom Bergli bis Reugasse; Kosten 8500 Fr. abzüglich Staatsbeitrag und Anstößerbeiträge.

b) Umbau des Bleicheweiers, um das Geschiebe des Dorfbaches aufzuhalten und die Verstopfung des Ausmündungstanals im See zu verhindern; Kosten

3500 Fr.

c) Reumöblierung des Situngssales. In der Mitte des Saales werden 8 Reihen zu je 6 Klappstühlen mit Klapptischen aufgestellt und an der Kopfsette Sitze für das Bureau und die Behördemitglieder plaztert. Rings an den Wänden befinden sich Sitzplätze für allfällige Zuhörer, da die Sitzungen öffentlich sind Auch für die Presse ist gesorgt. Kosten 5000 Fr.

Bei dem Umban des Schlosses Ayburg, der zu 130,000 Fr. veranschlagt war, kamen bisher zugepstäfterte gotische Fenster und Türen, alte Fressomalereien und Balkendecken zum Vorschein, die nach einem Antrag des Jürcher Regierungsrates an den Kantonsrat wieders derzeitellt werden sollen. Ferner wurden sowohl im Grafen: und Ritterhaus wie im Dach der Schloßkapelleschwere bauliche Schäden entdeckt, die Sicherungsarbeiten an Sonntagen einen Massenbesuch aufzuweisen hat. Der Regierungsrat beantragt daher dem Kantonsrat, einen Nachtragskredit von 25,000 Fr. sür diese Wiederherstelslungs und Sicherungsarbeiten zu bewilligen.

Rirchenbau in Lyß (Bern). Zur Besprechung der Kirchen- und Pfarrhausbaufrage hatte der Kirchgemeinderat eine öffentliche Versammlung einberusen, die in der Kirche stattsand und von über 200 Personen besucht war. Herr Architekt Wyß, Präsident der Kirchgemeinde, wars einen kurzen Kückblick auf die Kirchenbauangelegenheit.

Berr Architeft Rlaufer, Bern, der Berfaffer des seinerzeit mit dem erften Preis ausgezeichneten Projektes, führte die Versammlung an Hand von Lichtbildern in einem klaren Referat in das heute in der Beratung ftebende Projekt ein. Ausschlaggebend für den Zeitpunkt der Ausführung ift die Lösung der Finanzfrage. Der Rirchgemeindepräsident gab der Bersammlung Kenninis vom Programun, das der Dezember-Rirchgemeindeversammlung zur Beratung und Genehmigung vorgelegt wird. Es find noch rund 200,000 Franken zu beschaffen, bis das auf 700,000 Franken veranschlagte Wert in Ungriff genommen wird. Durch eine bescheibene Erhöhung der Kirchensteuer hofft der Kirchgemeinderat die nötigen Mittel in einigen Jahren beifammen zu haben. — Dringend ift der Bau des neuen Pfarrhauses, benn das alte genügt in technischer und sanitärer Sinsicht längft nicht mehr. Die Erstellung ift auf nächstes Frühjahr vorgesehen und koftet rund 80,000 Franken. ("Bund".)

Ausbau der Molkereischile Riitti-Zollikofen (Bern). Ueber dieses Projekt wird dem "Bund" folgendes mitgeteilt: Die Einrichtungen der Molkereischule Kütti Zollikofen genügen den an sie gestellten Ansorderungen schon lange nicht mehr. Als einzige Molkereischule des deutschischweizerischen Sprachgebietes vermag sie nur einen Bruchteil der jeweilen sich anmeldenden Schüler aufzunehmen. Ein gründlicher Um: und Ausbau erweist sich daher als ein absolutes Bedürsnis. Die Aussührung der ausgears beiteten Projekte scheiterte bisher immer insolge Mangel an Geldmitteln. Die Berner Regterung und die Bundesbehörden prüsen nun ernsthaft die Finanzierung der notwendigen Bauten. Bor kurzem besichtigte Gerr Bundespräsident Häberlin mit vier weiteren Mitgliedern des Bundesrates und sieben Mitgliedern der Berner Regte-

rung die Einrichtungen der Molkereischule und die vorliegenden Pläne für den Ausbau der Anstalt. Die geplante Lösung liegt sicher im Interesse unseres Landes und aller an der Milchwirtschaft beteiligten Kreise. Die Schweiz gilt auch heute noch in der ganzen Welt als das klassische Land der Milchwirtschaft, welchem eine Molkereischule, die den heutigen Bedürsnissen gewachsen ist, sehr wohl ansteht.

Wassersorgung des Tessenbergs (Bern). Die große Staatsdomäne des Tessenbergs, deren Erweiterungsbauten zurzeit im Gange sind, erhält nun in Verbindung mit der bernischen Juragemeinde Nodseine moderne Druckwasserversorgung und Hydrantenanlage. Die schwierige Frage einer genügenden Wasserversorgung der trockenen Jara-Hochebene wird nun nachdem Projekt Ingenieur R. Meyer Rein in Thun gestöft, welches sür Staatsdomäne und Gemeinde Nodsein gemeinsames Pumpwerk mit Reservoir und Verteilungsneh vorsieht. Die Behörden haben diesem Projekt, als der zweckmäßigsten aller disher vorgeschlagenen Williagen, zugestimmt. Mit den Bauarbeiten wird in aller nächster Zeit begonnen und es ist Aussicht vorhanden, daß die Anlage schon im Lause des nächsten Sommers in Betrieb genommen werden kann.

Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt Glarus. (Korr.) Die Bauarbeiten sind in bedeutendem Umfange gefördert worden. Das Tuberkulosehaus war Ende Mai 1926 bezugsbereit. Der Bau bildet in seinen ruhig gehaltenen Formen, umgeben von den neuen Gartenanlagen, einen prächtigen Abschluß des Spitalareals auf der West' sette. Jedermann kommt heute zur überzeugung, daß seinerzeit der Standort dieses Gebäudes richtig gewählt wurde. Das Tuberkulosehaus enthält im Erdgeschok neben mehreren Rellern noch Raume für arztliche Unter fuchungen, sowie auch Pflanzen- und Gemachsraume für die Garineret. Im Barterre befinden fich: 6 Rranten zimmer, 1 Tagraum, 1 Arztezimmer, 1 Schwefternzimmer, Teekuche, Badzimmer und Aborte. Genau dieselbe Bim' mereinteilung weift der erfte Stock auf. Im Dachftod wurden 5 Schwefternzimmer eingebaut, der verbleibende Raum findet Verwendung für die Aufbewahrung diverfer Gegenstände. Alle Pattentenzimmer des zukünftigen Tuber tulosehauses sind nun vorderhand von Kranken besett worden, die bisher im Weftflügel des alten Hauptgebaudes untergebracht waren, der des Umbaues wegen vollständig geräumt werden mußte. Diese 37 Kranken loben übereinstimmend die neuen schönen Raume mit Den wohldurchdachten Einrichtungen für Licht, Waffer und Signale, und erfreuen sich in den sonnigen Liegehallen an der herrlichen Aussicht auf Stadt und Gebirge. Die Inangriffnahme des Umbaues vom Weftflügel hatte auch die Außerbetriebsetzung des Operationssaales zur Folge. Als Erfat hiefür wurde im Haus 11 (Pavillon) an ber Stelle der dort bestandenen Badeeinrichtungen ein Provi sorium mit drei zweckbienlichen Raumen errichtet. Schon Mitte Oftober 1925 wurden im neuerbauten Reffelhause die drei neuen Einflammrohr Hochdrud-Keffel von je 50. Quadratmeter Heizstäche und 8 Atmosphären Druck in Betrieb gesetzt. Zu einem dieser Reffel ift auch die kom' plette Garnitur für Olfeuerung mitgeliefert worden. Ein Oltanks wurde ebenfalls erftellt. Im März konnten auch die umfangreichen, der Heizung angegliederten Warm' wafferverforgungs- und Pumpanlagen mitbenutt werden Die neue Schaltanlage, sowie die Akkumulatorenbatterie burften im Juni ebenfalls betriebsbereit fein.

Die Wäscherei, versehen mit den neuesten Wasch; und Spülmaschinen, konnte schon im März 1926 bezogen werden, bald darauf auch die obern Käume mit Tröckinerei, Näherei und Büglerei. Fertig erstellt ist auch

das Desinfektionsgebäude. Darin befinden sich das Leichenhaus, ein Sezierraum, ein Ausbewahrungsraum und ein Zimmer für die Leidtragenden. Durch die Schaffung der zwei letztgenannten Käume können nun auch die Leichengeleite von der Krankenanstalt aus in würdiger Weise angeordnet werden. Zurzeit wird am Ost: und Weststügel des Hauptgebäudes eifrig gearbeitet und man hofft, den Westsslügel im Mai 1927 beziehen zu können.

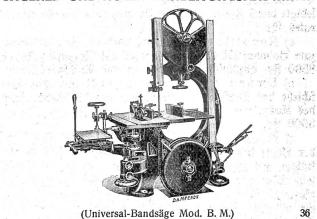
Rirchenrenovation in Eim (Glarus). (Korr.) Die Kirche in unserm stillen Dorse ift fürzlich einer gründlichen Renovation unterzogen worden, die zur größten Zustiedenheit aussiel. Bauleitender Architest war Herr Griesemer in Glarus. Ihm verdankt es die Kirch, gemeinde vor allem, daß nur das Beste geleistet wurde und daß die ganze Renovation rein vom fünstlerischen Standpunkte aus konsequent durchgeführt wurde, was gar nicht leicht war. Der Gemeinde Elm kann man zu der wohlgelungenen Chorrenovation nur gratulieren — denn Elm kann sich nun rühmen, wohl welt herum das schösste Chor zu besitzen. Unsere Kirche stammt aus dem Jahre 1483. Herr Griesemer hat auch die prächtige Kirche in Steinbrunn (Thurgau) gebaut.

Reubau des folothurnischen Bürgerspitals in Solohurn. Der Bürgerrat der Bürgergemeinde Solothurn hat die Vorarbeiten für den Neubau des solothur: nischen Bürgerspitals, von dem seit Jahren die Rede ift, vollendet. Er beantragt einer nächstens einzuberufenden Berfammlung der Bürgergemeinde, mit dem Bau noch im Jahre 1926 zu beginnen, und ihn so zu fördern, daß die gesamte Anlage, bestehend aus einem Saupt-trankenhaus, einem Pavillon für Infektionsfrante, einem Refonvaleszentenheim (Benriette-Deim) und einem Dekonomiegebaude spätestens im Jahre 1929 bezogen werden kann. Der Koftenvor= anschlag, der von der Gemeinde zu genehmigen ift, beläuft sich auf 3,9 Millionen Franken. Borhanden sind dem Vernehmen nach zurzeit 3,538,000 Fr., sodaß noch 362,000 Fr. zu beschaffen sind. Der Bürgerrat sucht zu diesem Zwecke die Ermächtigung nach, eine Sammlung freiwilliger Spenden bei den intereffierten Gemeinden, bei der Industrie und bei Privaten des obern Kantons. teils durchzuführen, für den das Bürgerspital seit jeher die Aufgabe eines Kantonsspitals vorsieht. Standort des neuen Spitals ift die Anhöhe südlich der Stadt auf dem rechten Mareufer, das fogenannte "Schöngrün."

Nendau Bürger- und Altersheim Olten. Der Bürgergemeinderat von Olten hat in seiner letten Situng beschlossen, für das geplante Bürger- und Altersheim, das beim Wettbewerd mit dem ersten Preise bedachte Projekt der Architekten A. von Ary und W. Real in Olten zur Aussührung zu bringen. Die betreffenden Architekten werden beaustragt, die Detailpläne und den Kostenvoranschlag auszuarbeiten, gestüht auf welchen von der Bürgergemeinde der nötige Kredit für den Bau des Heims verlangt werden wird. Mit der Einwohnergemeinde und dem Staate sollen sofort Unterhandlungen bezüglich der sinanziellen Beteiligung gepslogen werden.

Bauwesen in Hägendorf (Solothurn). Am 1. Desember soll die Gemeindeversammlung einen Nachtragskredit von 30—35,000 Fr. bewilligen, der dazu bestimmt ist, alle sechs Schulzimmer im neuen Schulhaus, die mit Beginn des Schulzimmer im neuen Schulhaus, die mit Beginn des Schulzimmer im neuen Schulhaus, die mit Beginn des Schulzimmer im der Derveden, zu möblieren, serner um das Inventar in der Turnhalle zu vervollständigen, den Turnplatz herzurichten, die Fundamente des Schulhausbaues, die unter Grundwasser leiden, zu verstärken und das alte Schulhaus mit einem neuen Berputz zu versehen. Für die Bachverbausung ist ein Kostenvoranschlag zu 450,000 Fr. ausge-

#### SAGEREI. UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



# A. MULLER & CO, BRUGG

arbeitet. Ein Gemeindebeitrag von 90,000 Fr. übersfteigt die gegenwärtige Finanzkraft Hägendorfs. Deshalb soll das Projekt noch einmal überprüft werden.

Schulhausban Aesch (Baselland). Die Vertreter der Baukommission im Preisgericht haben den Träger des 1. Breifes, Berrn Architett B. Brodtbed in Lieftal — unter nachträglicher, einmütiger Billigung durch bie Gesamtkommiffion — beauftragt, sein vom Preisgericht einftimmig zur Ausführung empfohlenes Projett nochmals einem gründlichen Studium zu unterziehen und im Sinne einer Reduktion ber Baufumme abzuandern, ohne die vorzügliche Anlage zu gefährden oder zu beeine trächtigen. Durch eine leichte Verkurzung und Verschmälerung der Turnhalle auf eine unsern Verhältniffen auch in Zufunft Rechnung tragende, genugend große Dimensionierung, durch geschickte Berlegung der Garberoben neben die Buhne und burch Beschrantung bes Schulhauses auf seine minimalen Maße, war es möglich, die Bausumme von 449,638 Fr. auf 395,664 Fr. herabzu: setzen, ohne dadurch — wie man leicht vermuten könnte eingeengt zu werden. Nach reiflicher Diskuffion beschloß die Baukommiffion in ihrer Sitzung vom 15. No: vember einftimmig, den Behörden zuhanden der Gemeindeversammlung das abgeanderte 1. Projekt zur Ausführung vorzuschlagen.

Wasserversorgung in Oberriet (St. Gallen). (Korr.) Unfere große, so ziemlich in alle Baufer ber politischen Gemeinde verzweigte Bafferverforgung leidet fett einiger Beit, trot ben ergiebigen Quellen in unseren Gebirgs= lagen, bennoch an Wafferknappheit. Die Induftriellen, vorab die Panzerröhrenfabrit und das Sauerftoffwert, sowie die Steinbrüche 2c. absorbieren eben einen schönen Prozentsat ihres Waffers. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, erwarb die Wafferverforgung vor einigen Jahren das Forftseelein, im Sattel zwischen Unterkamor und Fähnern gelegen, mit seinen ihn speisenden Quellen als weiteres Wafferbezugsgebiet um den Preis von zirka 7000 Fr. Dann tam aber im Berbft 1924 ber riefige "Schlipf" vom Forftseelein bis zur Wogalp hinunter, und zwar in einer Länge von zirka zwei Kilometern und in einer Breite bis auf 600 m. Es betraf dies juft das Gebiet, in dem die Quellen hatten abgeführt merden sollen. Durch dieses Ereignis trat nun dieses Waffer in den hintergrund und dafür das Talwaffer wieder in ben Bordergrund. Wir haben nämlich von ber Soch: lage des Rheines, offenbar von Blatten her durch Ries laufend, prächtiges Rheindruckwaffer. Von diefem Druckwaffer, das vom Kantonschemiker wiederholt als tabellos befunden wurde, ift eine größere Ader von zirka 2000 Minutenliter führend, bei unserer Armenanstalt, also auf

# Asphaltprodukte Isolier-Baumaterialien Durotect - Asphaltoid - Composit - Nerol MEYNADIER & CIE., ZÜRICH & BERN.

1705

Gemeindeboden liegend, entdeckt worden. Dieses Wasser ift uns passend und zwar umso mehr, da unsere Armenanstalt an die Wasserversorgung angeschlossen ist und wir somit nur ein Druckwerk erstellen müssen. Diese Reserve-Anlage wird zirka 8000 Franken kosten und 200 Minutenliter liesern. Sie ist schon im Bau begriffen.

Bauliche Verbesserungen in der aargauischen Heilmod Pslegeanstalt Königsselden. Die Wasserversorgung erhält insosern eine Verbesserung, als die gesamte Trink wassermenge von der Gemeinde Windisch bezogen wird, wodurch der Wasserins sich von 3000 auf 10,000 Fr. erhöht. Auch für die Wäscheret und Reinigung ist eine Erweiterung und Modernisserung in Ausstührung Für den Gebäudeunterhalt sind pro 1927 35,000 Fr. budgetert. Davon entsallen 7000 Fr. auf die Modernisserung der Kanalisation. Ferner soll das Absonderungshaus wieder in gebrauchssähigen Zustand gesetzt werden. Für Unterhalt und Vermehrung des Modislars sind 34,000 Fr. vorgesehen.

Neubau einer tatholischen Kirche in Birmensdorf (Aargau). Die katholische Kirchgemeinde hat den Bau einer neuen Kirche beschloffen und den Bauplatz hiefür um 37,000 Fr. bereits erworben. Man rechnet mit einer Bausumme von 300,000 Fr. Die alte Kirche, welche bisher beiden Konfessionen diente, wurde der reformierten Kirchgemeinde um den Preis von 25,000 Fr. überlassen.

Bauliches aus Lugano. Dieser Tage ift laut "Südschweiz" mit den Arbeiten zwecks Errichtung eines Baues auf dem von der Eidgenossenschaft erworbenen Areal beim Postgebäude begonnen worden. Es handelt sich um den Bau von Magazinen für die Lagerung des Telegraphen= und Telephon=Materials. Im Erdgeschoß gegen Bia Begezzi werden Berkaufslokalttäten eingerichtet, die dann vermietet werden sollen.

An der Ecke der Bia Peri ift man mit der Inftallation von Berkaufslokaltkäten im Bau des jezigen Materialgebäudes der Telegraphenverwaltung beschäftigt. In diesen Lokaltkäten soll die Farmacia Elvetica (Inhaber Herr Donati) untergebracht werden. Die Leitung der Arbeiten wurde Herrn Capomastro Bernardoni anvertraut.

# Die Henbauten des Völkerbundes.

Man schreibt ber "N. Z. Z." aus Genf: Geht man burch die Rue des Pâquis zum Bölkerbundssekretariat, so kommt man, kurz bevor man das Hauptportal des Sekretariatsgebäudes erreicht, an einer massiven unschönen Holzgalerie vorbei, die dort vor einiger Zeit erstellt worden ist. Sie sührt von der Westecke des zweiten Stock werkes des Bölkerbundspalastes, wie jetzt das ehemalige Hotel National helßt, schräg über die Straße und verstindet das Sekretariat mit einem großen, auf der anderen Seite der Straße gelegenen Miethaus. Das Sekretariat kauste dies Hous um den Preis von Franken 270,000, die, ebenso wie 7246 Fr. sür die Erstellung der Galerie, in das Budget des nächsten Jahres eingestellt

find. In diefem Saus follen die Bureaus fur den Datty lographen-, Stenographen- und Roneographendienst un tergebracht werden, die fich bisher in einem der oberen Stockwerke des Sekretariatsgebäudes befanden. Schon lange genügten die Raumlichkeiten bes Gefretariates ben Erforderniffen nicht mehr, und es war fogar davon bie Rede, auf einem benachbarten, bem Gefretariat gehörigen Grundstück einen großen Holzbau zu errichten, ber pro visorisch für Bureauzwecke verwendet werden sollte, bis das neue Gebaude in Cecheron vollendet ift, in dem das Sefretariat sowie der Saal für die Bolferbundsversamm' lungen untergebracht werden follen. Da das erwähnte Miethaus zu verkaufen war, beeilte fich das Gekretariat, es zu erwerben. Das haus tann ebenfo wieder vertauft werden wie der Bölferbundspalaft, der 51/2 Millionen Franken gekoftet hat. Bekanntlich haben die Gidgenoffen schaft und der Kanton Genf für eine Verkaufssumme von 4 Millionen Goldfranken Garantie geleiftet.

Die Tatsache, daß die Räumlichkeiten des Sekre, tariats dringend einer Erweiterung bedürfen, die Mängel des Reformationssaales, wo die Völkkerbundsversammlungen tagen, seine schlechte Akustik, die weder durch Lautsprecher noch durch andere künftliche Mittel verbessert werden konnte, die große Distanz zwischen dem Reformationssaal und dem auf der andern Seite des Sees gelegenen Sekretariat, wo die Rommissionen der Völkerbundsversammlung ihre Sitzungen abshalten müssen, — alles dies erweist, wie notwendig die Erstellung der Neubauten ist, für die die letzte Völkerbundsversammlung die Letzte Volkerbundsversammlung die erforderlichen Kredite gewährt hat.

Die Vorarbeiten für den neuen Völkerbunds: palast sind nun in vollem Gang. Die Frage des Baues eines Saales für die Berfammlung und eines Gebaubes für das Sekretariat kam im Jahre 1924 zur Behand, lung, und als die fünfte Bölkerbundsversammlung aus einanderging, glaubte man, es fei icon alles endgillig geregelt. Man beabsichtigte bamals, auf bem an bas Selretariat anftogenden Grundstück Armleder, bas von Kanton und Stadt Genf um den Preis von 500,000 &. erworben und dem Bölferbund jur Verfügung geftellt worden war, einen Saal für die Berfammlung gu et richten. Die Baukoften wurden auf 4,5 Millionen geschäft. Die internationale Jury, die der Bölterbunds rat mit der Aufgabe betraut hatte, die Bedingungen für den Bau aufzuftellen, gelangte jedoch zu der Ueberzeugung daß die in Aussicht genommene Summe vollständig unge nugend fei und daß es beffer mare, für den Reubau em anderes, größeres Grundfluct ju benüten, bas allen In sprüchen genügen würde. Anderseits wurde auch vorgeschlagen, das Hotel National zu verkaufen und die Ausführung eines weitergehenden Projektes ins Auge gu faffen. Die Ausführung diefes größeren Projektes murbe dadurch erleichtert, daß felt Ende 1924 Budgetabet, chaiffe von etwa 10 Millionen Schweizerfranten vot handen waren, von benen ein großer Zeil aus bem Gin gang von rückftandigen Beitragsquoten einzelner Staatel stammte. Die Bölkerbundsversammlung genehmigte be Antrage der Rommission hinsichtlich des Berkaufs Des Hotels National. Es erfolgte indeffen tein Kaufsange